

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Susann Biedefeld SPD**
vom 14.05.2004

Umweltpakt Bayern – Ergebnisse und Ziele

Im Oktober 2000 haben die Staatsregierung und die bayerische Wirtschaft den „Umweltpakt Bayern“ unterzeichnet, worin sich beide Partner zu freiwilligen Leistungen für den Umweltschutz verpflichtet haben.

Ich frage die Staatsregierung:

1. Welche Projekte wurden seit der Verabschiedung des Umweltpaktes Bayern realisiert und wie fallen dabei die konkreten Ergebnisse aus (z.B. prozentuale Reduktion von Ressourcen wie Wasser, Abfall, Energie)?
2. Wie viele Vertragspartner seitens der bayerischen Wirtschaft haben sich bislang am Umweltpakt Bayern beteiligt?
3. Wurden die im Umweltpakt Bayern für den Energiesektor formulierten Ziele realisiert (konkrete Energieeinsparung oder Einsatz erneuerbarer Energiequellen)?

Antwort

des Staatsministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz
vom 24.06.2004

Die o.g. schriftliche Anfrage beantworte ich wie folgt (wegen des unmittelbaren sachlichen Zusammenhangs werden die Fragen 1 und 3 gemeinsam beantwortet):

Zu 1. und 3.:

Im Umweltpakt vom 23.10.2000 wurden insgesamt 223 einzelne Maßnahmen und Projekte zwischen Bayerischer Staatsregierung und bayerischer Wirtschaft vereinbart. Innerhalb dieser 223 Vereinbarungen werden in 61 Gemeinschaftsprojekten die Grundlagen für eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung (z.B. in den Bereichen Klimaschutz, Integrierte Produktpolitik (IPP), Ressourcenschonen usw.) von Staat und Wirtschaft gemeinsam erarbeitet. In weiteren 162 Maßnahmen haben Branchenverbände, Kammern und Bayerische Staatsregierung einzelne Leistungen im Umweltbereich zugesagt.

Eine vollständige Bilanzierung aller 223 Maßnahmen und Projekte erfolgt zum Ende der fünfjährigen Laufzeit des Umweltpaktes Bayern. Die endgültigen Ergebnisse des Umwelt-

pakts Bayern werden damit erst Ende 2005 vorliegen. Dabei werden auch die Einzelzusagen der am Umweltpakt teilnehmenden Unternehmen (derzeit ca. 4.100) analysiert und bewertet. Erste Tendenzen und Entwicklungen lassen sich aus der Mitte letzten Jahres erstellten „Halbzeitbilanz“ *) ablesen. Danach befinden sich nahezu alle Vereinbarungen des Umweltpakts in der Umsetzungsphase, zum Teil sind sie sogar schon abgeschlossen.

Von den Vereinbarungen im Bereich „Energie“, den Sie in Frage 3) ansprechen, befinden sich alle 38 Einzel-Vereinbarungen dieses Themenkomplexes in der Umsetzung. Beispielshaft darf ich folgende Projekte nennen:

- Pilotvorhaben „Energiespar-Contracting“ gestartet;
- Arbeiten der Arbeitsgruppe Kraft-Wärme-Kopplung fortgesetzt
- Unterstützung des Einsatzes von Wärmepumpen fortgesetzt
- Angebote für die Errichtung von Fotovoltaikanlagen verstärkt
- Informationsangebote (u.a. Energieleitfäden für die Wirtschaft) für Möglichkeiten zur Energie-Einsparung erstellt
- Förderung des Einsatzes erneuerbarer Energien (u.a. Biogasanlagen, Biomasseheizkraftwerke, Biodiesel im Tankstellennetz) fortgesetzt.

Ein weiteres, damit in Zusammenhang stehendes Themenfeld ist der Klimaschutz. Aus diesem Bereich möchte ich folgende Projekte besonders hervorheben:

- Der „Bayerische Klimadialog Wirtschaft – Staat“ als Plattform für klimarelevante Maßnahmen und Projekte hat bereits mehrfach getagt; seit September 2002 steht eine CD-ROM mit freiwilligem betriebsinternen CO₂-Monitoring-System allen interessierten Unternehmen kostenlos zur Verfügung.
- Weitere Maßnahmen im Rahmen des Klimadialogs in Umsetzung (Emissionshandel, Instrumente nach Kyoto, Beratungsstelle Emissionshandel-Infobüro „BayCO₂“ Augsburg).
- Verminderung der Emission von Ozon-Vorläufersubstanzen durch Umstellung auf schwefelfreie Kraftstoffe durch die Mineralölwirtschaft bereits realisiert.
- Weitere Vereinbarungen (u.a. Unterstützung der Markteinführung erdgasbetriebener Fahrzeuge, Informationen und Beratungsangebote zur Ozonminderung) in der Umsetzungsphase.

Die Ermittlung der von Ihnen angesprochenen konkreten Umwelteffekte gestaltet sich wegen der inhaltlich unterschiedlichen Leistungszusagen der Partner und angesichts der hohen Zahl von mittlerweile 4.100 Umweltpakt-Teilneh-

*) Von einem Abdruck der „Halbzeitbilanz“ wurde Abstand genommen.
Der EDV-Ausdruck kann im Altbau, Zimmer 110, eingesehen werden.

mern schwierig, weil nur in wenigen Fällen eine Quantifizierung der Umweltauswirkungen ohne weiteres möglich ist. Schon bei der Schlussbilanz des Umweltpakts vom 23.10.1995 konnten eindeutige Aussagen nur bei solchen Unternehmen der Wirtschaft getroffen werden, die quantifizierte Leistungen in den Umweltpakt eingebracht haben. Dennoch konnte festgestellt werden, dass allein 100 Unternehmen in den Jahren von 1995 bis 2000 80.000 m³ Frischwasser, ca. 30 MW elektrische Energie, ca. 810 m³ Heizöl sowie ca. 1.400 t Abfall eingespart haben.

Eine besondere Bedeutung bei der Umsetzung von innerbetrieblichen Umweltschutzmaßnahmen haben in den vergangenen Jahren Umweltmanagementsysteme erlangt. Diese Systeme tragen erheblich zur Verbesserung des Umweltschutzes bei, die Höhe der durch sie initiierten Entlastungseffekte ist aber nur nach einer jeweils gesondert vorzunehmenden Bewertung genau bezifferbar. Um die Effekte künftig genauer beurteilen zu können, wird das StMUGV in einer Studie die Wirkungen von Umweltmanagementsystemen analysieren und quantitativ abschätzen lassen. Dabei soll die Untersuchung sowohl die ökologischen als auch die ökonomischen Effekte untersuchen. Da mehr als die Hälfte der am Umweltpakt Bayern teilnehmenden Betriebe die Einführung von Umweltmanagementsystemen (EMAS, ISO 14001,

QuH und Ökoprot) zugesagt hat, können hierdurch auch Rückschlüsse auf die damit verbundenen Umweltauswirkungen des Umweltpakts Bayern insgesamt erwartet werden. Die Ergebnisse der Studie werden in meinem Bericht über die Schlussbilanzierung des Umweltpakts Bayern vom 23.10.2000, den ich bis Ende des nächsten Jahres dem Bayerischen Landtag vorlegen werde, berücksichtigt.

Zu 2.:

Die Entwicklung der Zahl der am Umweltpakt Bayern teilnehmenden Betriebe ist besonders erfreulich. Die ursprünglich angestrebte Teilnehmerzahl von 3.000 wurde bereits zur Hälfte der Laufzeit des Umweltpakts Bayern mit 3.400 deutlich überschritten. Die aktuelle Zahl der Teilnehmer beträgt rd. 4.100. Die Namen der einzelnen Teilnehmer, deren regionale Verteilung sowie deren jeweilige Leistungen können im Internetangebot des StMUGV (www.umweltpakt.bayern.de) abgerufen werden.

Nachdem die Teilnahme am Umweltpakt Bayern an die Zusage einer freiwilligen, über die gesetzlichen Vorgaben hinaus gehenden Umweltschutzleistung geknüpft ist, kann insgesamt – auch schon ohne die Ergebnisse der Abschlussbilanz zu kennen – von einem spürbaren positiven Umwelteffekt ausgegangen werden.